

Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang

Textwiedergabe

Textvorlage für den Vortrag:

Ein Zuwanderungsgesetz für Deutschland

Seit Tausenden von Jahren hat es immer wieder ökonomische, soziale oder politische Gründe gegeben, die Menschen dazu brachten, ihre Heimat zu verlassen und anderswo einen neuen Anfang zu versuchen.

Rund 150 Millionen Menschen gelten gegenwärtig als internationale Migranten. Das klingt zwar viel, aber in Relation zur Weltbevölkerung sind es nur 2,5%.

Lange Zeit hat man sich den Prozess der Migration, die Spielregeln, nach denen er sich vollzieht, zu einfach vorgestellt. Aber Migration ist ein komplexer Vorgang. Forscher fingen an, historische und zeitgenössische Wanderungen zu untersuchen und kamen dabei zu Erkenntnissen, die neu waren.

Hunger, Not und Armut reichen meist nicht aus, um Menschen zur Wanderung zu bewegen. Es sind im Allgemeinen nicht die Ärmsten, die auswandern sondern relativ Bessergestellte. Denn nur sie haben die Möglichkeit, das Geld für die Wanderung aufzutreiben.

Menschen wandern auch oft nicht aus eigenem Antrieb, sondern weil die Familie sie dazu drängt: Ein Angehöriger im Wohlstand kann den Lebensstandard einer ganzen Familie im Heimatland heben. Weltweit überweisen Migranten jedes Jahr mehr Geld als die gesamte staatliche Entwicklungshilfe beträgt.

Mit Migration ist in den Zielländern oft Koloniebildung verbunden, was zu Problemen führt. Migranten bilden in der Fremde räumliche Gemeinschaften. Denken wir hier an die so genannten china-towns, die man in der ganzen Welt findet. Aber auch in Berlin oder Köln stoßen wir auf Stadtviertel, in denen fast nur ausländische Mitbürger wohnen. In diesen Vierteln pflegen sie ihre Kultur, sprechen ihre Sprache, gehen in ihre Geschäfte und Restaurants. Die Koloniebildung erschwert natürlich die Integration der Migranten erheblich.

Wenn fremde Kulturen miteinander auskommen müssen, ist gegenseitige Anpassungsfähigkeit gefragt. Doch oftmals kommt es zu Konflikten, von denen die einzelnen Generationen unterschiedlich betroffen sind.

In der Regel bleibt die erste Generation von Zuwanderern in ihren Kolonien. Es entsteht selten Streit mit der Aufnahmegesellschaft. Die zweite Generation tritt selbstbewusster auf. Sie spricht die Sprache der Aufnahmegesellschaft und

fordert, am ökonomischen und politischen Leben in der neuen Heimat teilnehmen zu können. Diese Teilnahme wird ihnen aber vielfach nicht gestattet. So beginnt ein Kampf um die Gleichberechtigung, die Konflikte nehmen zu. Erst in späteren Generationen nehmen diese Streitigkeiten wieder ab.

Aber Integration läuft nicht immer problemlos. Oft verschließt sich die Aufnahmegesellschaft den Fremden. Werfen wir diesbezüglich einen kurzen Blick auf die Einwanderungspolitik der Bundesrepublik Deutschland und ihrer europäischen Nachbarn. In keinem anderen europäischen Staat war die Einbürgerungsquote bisher so niedrig wie in Deutschland. Nur 1,1% aller Ausländer, die eingebürgert werden wollten, erhielten pro Jahr die deutsche Staatsangehörigkeit. In Schweden dagegen wurden 5,8% eingegliedert und in den Niederlanden waren es sogar 9%.

Deutschland und andere europäische Länder sind der Meinung, „die Welt wäre besser ohne Zuwanderer“ (so der Ökonom Thomas Straubhaar). Migration gilt als gefährlich. Sie muss verhindert oder streng begrenzt werden.

Seit mehreren Jahren arbeiten verschiedene Kommissionen in Deutschland an einem Zuwanderungsgesetz, das die Zuwanderung nach Deutschland regeln soll. Bundesinnenminister Otto Schily (SPD) und Spitzenpolitiker von CDU und CSU haben sich nun auf einen Gesetzestext geeinigt, so dass das Gesetz 2005 in Kraft treten dürfte. Werfen wir einen kurzen Blick auf zwei Kernpunkte dieses neuen Gesetzes.

Arbeitsmigration: Hochqualifizierte Arbeitskräfte wie Ingenieure, Informatiker, aber auch Wissenschaftler sollen leichter nach Deutschland einwandern können. Auch Selbstständige können kommen, wenn ein wirtschaftliches Interesse besteht, d.h. wenn sie mindestens eine Million Euro investieren und zehn Arbeitsplätze schaffen. Ausländische Studenten dürfen nach Abschluss einer deutschen Hochschulausbildung ebenfalls eine Tätigkeit in Deutschland aufnehmen. Grundsätzlich gilt, dass nur einwandern darf, wer einen Arbeitsplatz hat.

Integration: Neue Einwanderer haben Anspruch und die Pflicht, Integrationskurse zu besuchen. In diesen Kursen erlernen sie die deutsche Sprache und erwerben Grundkenntnisse über Staatsaufbau und Gesellschaft Deutschlands. Sollten sie nicht bereit sein, die deutsche Sprache zu erlernen, drohen ihnen Sanktionen wie Kürzung von Sozialleistungen oder keine Verlängerung der Aufenthaltsgenehmigung.

Angesichts der schlechten demographischen Lage Deutschlands und des Mangels an gut ausgebildeten Arbeitskräften ist eine dauerhaft geregelte Zuwanderung nach Deutschland zu begrüßen.

Textwiedergabe

Fragen zur Verständniskontrolle des Vortrags:

Ein Zuwanderungsgesetz für Deutschland

Beantworten Sie folgende Fragen zum Vortrag in vollständigen Sätzen!
Bearbeitungszeit: 50 Minuten

1. Zu welchen neuen Erkenntnissen kamen Forscher nach Untersuchung historischer und moderner Wanderungen? (3Pkt.)

2. Migration führt zu „Koloniebildung“. Was versteht man darunter? Welches Problem ist damit verbunden? (2Pkt.)

3. Migration erzeugt Konflikte. Wie sind die einzelnen Generationen betroffen? (4Pkt.)

4. Die Einwanderungspolitik Deutschlands und anderer europäischer Staaten. Vergleichen Sie (Zahlen, Meinungen)! (4Pkt.)

5. Ein Zuwanderungsgesetz für Deutschland. Was haben Sie zu folgenden zwei Kernpunkten gehört? (6Pkt.)

Arbeitsmigration:

Integration:

Anzahl der geschriebenen Wörter:

Inhalt:.....Pkt./ 19 Pkt. =%

Sprache:Wö. /F

Gesamtergebnis:%

Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang

Textproduktion

Arbeitszeit: 60 Minuten
Wörterbuch

erlaubte Hilfsmittel: deutsch-deutsches

Im Seminar wird zum Thema: „**Migration**“ diskutiert. Sie beteiligen sich an dieser Diskussion mit einem Beitrag. Schreiben Sie einen zusammenhängenden Text von mindestens 200 Wörtern. Denken Sie an eine Einleitung und einen Schluss Ihres Beitrags!

Gehen Sie auf alle folgenden Punkte ein!

1. Welche Gründe haben Menschen, die emigrieren? Erklären Sie am Beispiel!
 2. Im Zielland angekommen, sind die Menschen oft enttäuscht. Wie erklären Sie sich das?
 3. Deutsche Politiker sind mit dem Stand der Integration der ausländischen Bürger in die deutsche Gesellschaft unzufrieden. Wer ist schuld an dieser Situation? Die Deutschen und/oder die Ausländer? Argumentieren Sie!
-